

DAS INTERNATIONALE GARTEN-MAGAZIN

GARTEN

Träume

WINTER 2014

www.wohnen-und-garten.de

Deutschland 6,50 €
Österreich 7,30 €
Schweiz 13 Sfr
Benelux 7,50 €
Frankreich 7,50 €
Italien 8,50 €
Finnland 10 €
Nr. 4



STERNSTUNDEN

Festliche Deko für die Weihnachtszeit

VON AMSTERDAM BIS SOMERSET

Vunderbare Winter-Gärten

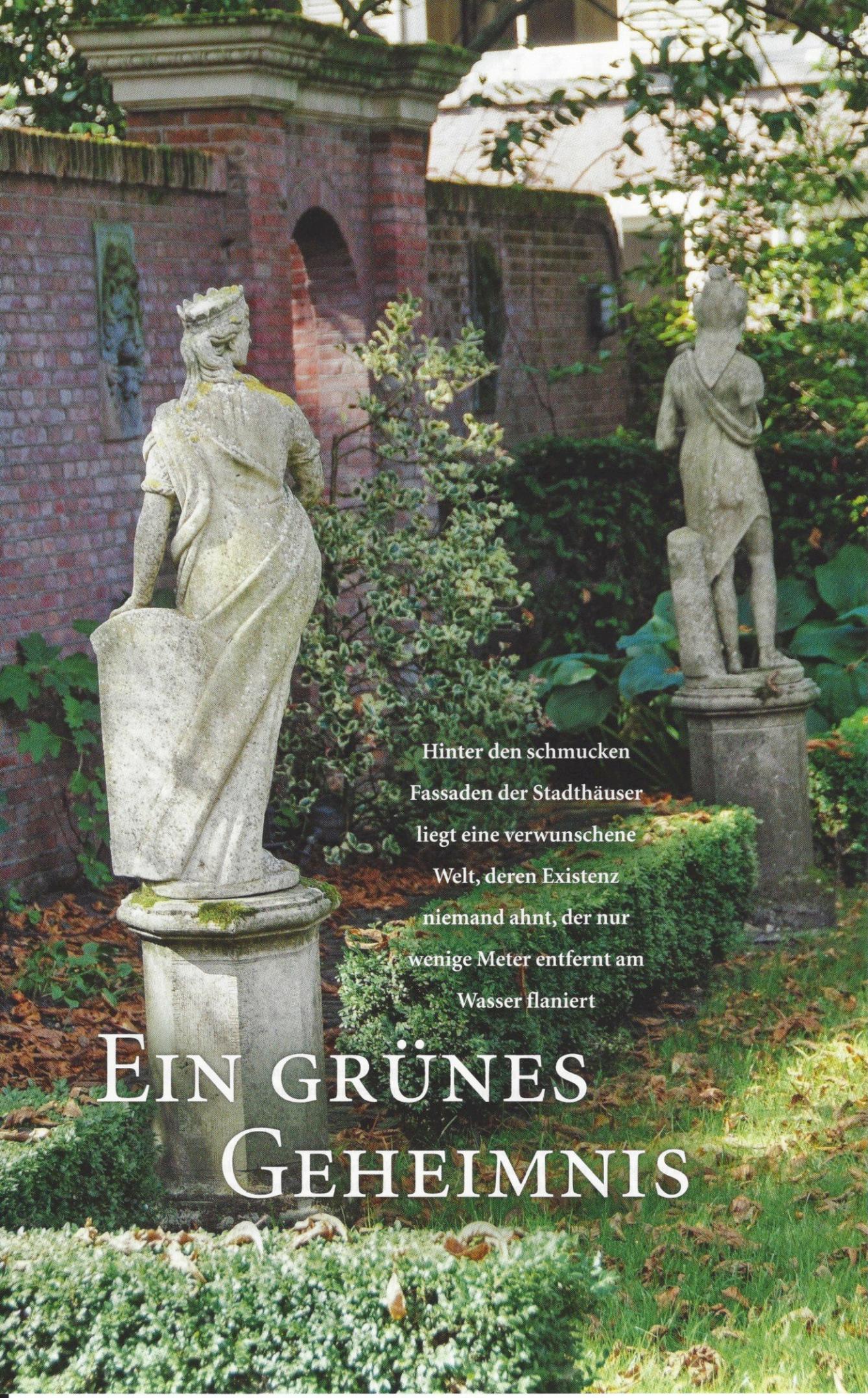
MÄRCHENHAFT

Kulinarische Schätze aus 1001 Nacht

WINTERLICHE ENTDECKUNGSREISE IN DIE

Verrauberte Gartenwelt





STEINERNE GÄSTE
Wertvolle Sandstein-
skulpturen aus dem
17. Jahrhundert
unterbrechen die
immergrünen Buchs-
bordüren. Sie sind so
alt wie das Haus selbst
und scheinen schon
ewig dort zu stehen.
Die Eigentümer kauften
sie eigens für den
Garten bei einem
Antiquitätenhändler

NIVEAU-WECHSEL
Akkurat gestufte
Formschnittgehölze
bestimmen den vor-
deren Teil des Gartens
und spiegeln die
skulpturale Anmutung
und Bepflanzung
des hinteren wider.
Mit Funkien, Farnen
sowie Efeu kombi-
niert ergeben sie eine
ausdrucksstarke
Komposition

Hinter den schmucken
Fassaden der Stadthäuser
liegt eine verwunschene
Welt, deren Existenz
niemand ahnt, der nur
wenige Meter entfernt am
Wasser flaniert

EIN GRÜNES GEHEIMNIS

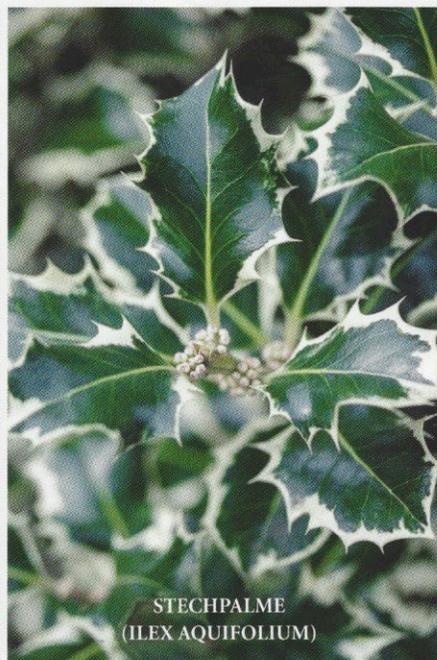




KLARE STRUKTUREN SOWIE GEHÖLZE MIT WEISSEN BLÜTEN UND
GEMUSTERTEN BLÄTTERN GEBEN DEM GARTEN EIN FREUNDLICHES GESICHT



EICHENBLÄTTRIGE HORTENSIE
(HYDRANGEA QUERCIFOLIA)



STECHPALME
(ILEX AQUIFOLIUM)



RHODODENDRON
(RHODODENDRON)

**ELEGANTER
PARK-CHARAKTER**
Als Robert Broekema das Gelände erstmals betrat, war der hintere Bereich mit dem schönen, aber bau-fälligen Pavillon noch vom Rest der Fläche abgetrennt. Die Haus-eigentümer kauften diesen Teil hinzu und ließen das rund 90 Jahre alte Teehaus restaurieren

**BEZAUBERENDE
BLÜTENSTERNE**
Links unten: Horten-sien finden sich im gesamten Garten wieder. Im Sommer erfreuen sie mit ihren duftigen Rispen, im Winter avancieren sie mit Eis und Schnee bedeckt zu funkeln-den Wunderblumen, die Insekten Unter-schlupf gewähren

**STACHELIGE
SCHÖNHEITEN**
Links unten: Stech-palmen eignen sich für immergrüne Hecken wie auch als Solitärpflanzen. Die panaschierte Variante 'Silver Queen' setzt helle Akzente und kommt vor farbigen Hinter-gründen wie Ziegel-mauern schön zur Geltung (Seite 76)

**WIE KLEINE
BLUMENSTRÄUSSE**
Links unten: Weil sie mit schattigen Stand-orten gut zurecht-kommen, fühlen sich weiß blühende Rhododendren in der Kaisergracht wohl. Als Teil der Hecken sorgen die immer-grünen Gehölze für Sichtschutz und farbliche Konstanz



**GRÜNE WELT
MIT GESCHICHTE**
Vögel und Schmetterlinge wohnen in den rund hundert Jahre alten Kastanien, Ulmen und Eiben, die um den Pavillon herum wachsen. Die Ahnen der mächtigen Bäume wurden im 18. Jahrhundert gepflanzt, als der englische Stil in Amsterdam in Mode kam



**STILVOLLE
PERSPEKTIVEN**
Ganz links: Der Bau der Ziegelsteinmauer dauerte zwei Monate. Ein integrierter Bogen verbindet den Garten mit dem nächsten und lenkt den Fokus auf die antike Urne sowie Beete voller Funkien. Im Sommer ziert die Sorte 'Sea Monster' die Rabatten mit ihren Trichterblüten

Wer durch die Straßen von Amsterdam flaniert, ist entzückt von den vielen Kanälen, den pittoresken Brücken und den schmucken Fassaden. Der wahre Zauber der Stadt liegt jedoch im Verborgenen: in den einzigartigen Gärten, die geheim und still hinter den Häusern liegen. So auch in der Kaisergracht. Am wohl bekanntesten Kanal der Metropole entstand im 17. Jahrhundert jenes Anwesen, dessen Grundstück Gartendesigner Robert Broekema in eine grüne Oase von dezenter Schönheit verwandelte.

„Bei der Planung des Stadtteils wurden lange, aber schmale Parzellen am Kanal eingerichtet, damit möglichst viele Häuser Zugang zum Wasser hatten“, erklärt er die Besonderheit der hiesigen Grundstücke. Da Broekema bereits über siebzig dieser etwa achtundzwanzig Meter langen und acht Meter breiten Gärten gestaltet hatte, war er mit der schlauchartigen Form bestens vertraut und konnte sich sogleich auf

die Neugestaltung des verwilderten Areals konzentrieren. „Die Besitzer wünschten sich einen pflegeleichten Außenbereich, der mit dem Design des Innenraums harmoniert“, erzählt Broekema. „Im ersten Stock des Palais befindet sich wie in den meisten Häusern Amsterdams ein großer Saal, von dem man das gesamte Grundstück überschaut. Da der Raum mit Gemälden, Kristalllüstern und einer gold verzierten Decke opulent ausgestattet ist, habe ich den angrenzenden Teil des Gartens bewusst schlicht gehalten.“

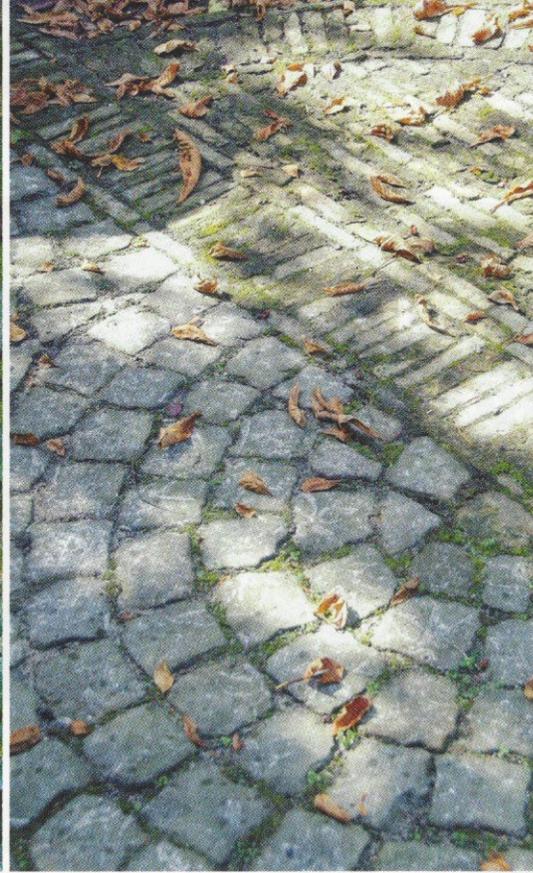
Vier symmetrisch angeordnete Formschnittquader, von antiken Steinen aus Belgien umrahmt, schaffen eine klare Struktur. „Aus der Beletage ist die Aufteilung am besten zu erkennen.“ Die dunkelgraue Farbe des Pflasters wirkt zurückhaltend, während die weißen Möbel im französischen Stil leichte Akzente setzen. Ebenso der Pavillon am Ende der Grünfläche. „Viele Gärten in Amsterdam verfügen über einen solchen architektonischen Blickpunkt“, weiß der Designer. „Meist ist das Teehaus weiß gehalten, weil es so für mehr Helligkeit sorgt. Sieht man vom Hauptgebäude hinaus, zieht es den Blick auf sich.“

Und noch eines visuellen Effekts hat sich Broekema bedient: Die hintere Ebene liegt rund 30 Zentimeter höher als der Rest. Durch die Unterbrechung der Gesamtfläche wird ebendiese optisch verkürzt. „So scheint der Pavillon näher am Haus zu stehen und der hintere Teil des Gartens erhält einen besonderen Stellenwert.“

Über drei Stufen gelangt man auf die kleine Lichtung, die von einer Eibe, einer Kastanie und einer Blutpflaume gebildet und von Buchsbaumhecken und vier Sandsteinstatuen eingefasst wird. „Den Skulpturenpark habe ich extra für sie entworfen“, sagt der Designer.

Ihnen zu Füßen wurden, wie im Rest des Gartens, viele Schatten liebende und Struktur gebende Pflanzen mit großen Blättern und ausdrucksstarken Formen eingesetzt. Darunter Funkien, Farne sowie weiß blühende Hortensien und Rhododendren. „Ihre sanften, natürlichen Formen bilden einen schönen Kontrast zu den klaren Konturen der Buchsbäume und Pflastersteine“, erklärt Broekema seine Wahl. Auch eine moosbewachsene Wasserschale und einige Terrakottatöpfe bringen weiche fließende Linien in die formale Gestaltung – und bilden eine charmante Parallele zu den Grachten der Stadt.

Miriam Sievert




Garten-Kunst

Steinerne Ornamente schmücken die rustikale Mauer. Die Hausherrn erstanden sie passend zum Stil des Anwesens außerhalb von Amsterdam bei einem Antikhändler. Die grauen Steine fand Robert Broekema in Belgien und kombinierte sie mit alten Waalformat-Pflastersteinen – den gleichen, die man einst entlang der Kanäle verwendete. Das Material passt wunderbar zu den Statuen längs des Weges, welche die vier Jahreszeiten darstellen und Besucher entlang der Rasenfläche zum Teepavillon geleiten (siehe Seite 78). Das transparente Gebäude markiert den leuchtenden Endpunkt der Anlage und wird zu seiner Linken von einem schmiedeeisernen Gittertor flankiert, das erhalten werden konnte.



WO EINST VIEH GEHALTEN, WÄSCHE GETROCKNET UND GEMÜSE ANGEBAUT WURDE, HABEN HEUTE ANTIKE UND FLORALE SCHÄTZE IHREN PLATZ

